

Groß-Gerauer Echo 25.07.23

Ausflugsgastronomie am Kühkopf: Suche nach Pächter geht weiter

von Johanna Thaben



Der Schafstall im Hofgut Guntershausen könnte in wenigen Wochen öffnen, sofern sich ein Betreiber findet. Doch die Suche gestaltet sich schwierig. Das sind die Gründe.

Stockstadt. Einladend fällt der Schatten auf die Terrasse vor dem renovierten Schafstall im Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf. Trotz der schon am Vormittag hohen Temperaturen weht ein angenehmer Wind und lädt zum Verweilen ein. Doch die Tore für die Gäste sind verschlossen – noch immer. Denn eigentlich hatte Hessen Forst angestrebt, die Gastronomie im denkmalsanierten historischen Hofgut bereits Ende März, Anfang April vermieten zu können ([wir haben berichtet](#)). Doch bis jetzt hat sich kein geeigneter Pächter gefunden, informiert Groß-Geraus Forstamtsleiter Klaus Velbecker auf Anfrage dieser Zeitung.

Sehr zum Leidwesen von Serafine Singh und Rebecca Kalka. Die beiden Frauen haben sich im Schatten des Gebäudes auf einem Baumstamm niedergelassen. Sie sind zu Fuß im Naturschutzgebiet unterwegs, um die Ruhe und die Landschaft zu genießen. Gegen einen „Boxenstopp“ hätten sie jedoch nichts einzuwenden. „Es wäre schon schön, wenn der Schafstall geöffnet hätte, dann würden wir nämlich dort sitzen“, sagt Singh. Auch der Spielplatz direkt davor sei ein gutes Angebot für Familien mit Kindern, finden sie. Die beiden Riedstädterinnen haben ihre eigene Theorie, warum die Suche nach einem geeigneten Pächter so schleppend verläuft: „Wahrscheinlich haben viele Bedenken, ob sich das im Winter halten kann“, vermuten sie.

Personalmangel in der Gastronomie erschwert die Suche

Interessenten habe es unterdessen schon einige gegeben. Velbecker spricht von etwa 25 Anfragen, die das Forstamt erreicht hätten. Was im ersten Moment positiv klingt, sieht allerdings auf den zweiten Blick schon gar nicht mehr so rosig aus. „Rückmeldungen mit verschärftem Interesse und einem Konzept gab es bislang nur eine einzige“, bedauert Velbecker. Doch es schien zu passen; alles sah bereits danach aus, als könnte man sich einig werden. Kurze Zeit später folgte jedoch der Rückzieher. Das Problem? Der Personalmangel in der Gastronomie. „Viele sagen, sie bekommen das Personal nicht“, schildert Velbecker.

Dass sich die Verpachtung des Schafstalls einmal so schwierig gestalten könnte, damit habe das Forstamt nicht gerechnet. Denn als vor gut fünf Jahren die Sanierung startete, sei vielmehr das Gegenteil der Fall gewesen. „Mit Corona ist die Gastronomie in ein Loch gefallen“, beschreibt Velbecker den Wandel in der Branche. Und längst nicht jeder Kandidat ist geeignet – auch das gehöre zum Bewerbungsprozess. „Wir hatten einen Bewerber, der wollte nur Events durchführen, was mit dem gesamten Umfeld nicht kompatibel ist.“

Durch das Naturschutzgebiet ergeben sich einige Einschränkungen

Tatsächlich stellt der Vermieter einige Anforderungen an den künftigen Pächter. Veranstaltungen müssten beispielsweise auf die Natur Rücksicht nehmen. Zu verzichten sei daher auf laute Musik, Outdoor-Partys am Abend, Feuerwerk sowie Public Viewings. Zudem solle er oder sie Erfahrung in Gastronomie, A-la-Carte- und Veranstaltungsgeschäft haben, um den Stoßbetrieb an schönen Tagen bewältigen zu können. Gewünscht ist zudem eine regionale Küche, die Nachhaltigkeit berücksichtige und auf biologisch und regional erzeugte Lebensmittel setzt.

Angesichts der schwierigen Suche nach einem Pächter sei das Forstamt Groß-Gerau bereit, beim Kriterienkatalog Abstriche zu machen. Doch gewisse Kardinalprobleme blieben bestehen. „Wenn man keine direkte Zufahrt hat, ist das für die meisten schon ein gewisses Problem“, so Velbecker. Das Befahren des Naturschutzgebiets etwa sei mit Ausnahme der Belieferung nicht möglich. Gäste und Mitarbeiter müssten daher den 450 Meter entfernt liegenden Parkplatz „Altrheinbrücke“ nutzen. Auch müsse hin und wieder mit einem Hochwasser gerechnet werden. „Dann steht die Gastronomie still.“

Forstamt Groß-Gerau hat großes Interesse an schneller Vermietung

Das Forstamt sei allerdings „heiß daran interessiert“, den Schafstall so schnell wie möglich zu vermieten. Um den Prozess voranzubringen, habe man unter anderem mit Brauereien in der Region gesprochen und versucht, sich deren Kontakte zunutze zu machen. Auch bei den bereits bestehenden Lokalen im Kreis Groß-Gerau habe man angefragt. Und schließlich wird versucht, über Ausschreibungen in Fachzeitschriften den Suchradius zu erweitern.

Pläne für eine alternative Nutzung der Räume im ehemaligen Schafstall gibt es keine. „Wir wollen dort für die Besucher des Kühkopfs und des Umweltbildungszentrums eine Gastronomie hinbekommen“, betont der Forstamtsleiter. Schon allein deswegen, damit sich die getätigten Investitionen rechnen.